

Allg. Militär-Ztg., Jg. 42, 1867, S. 158f., 165f., 173f.; *O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960; Wurzbach; KA Wien.*

(R. Egger)

Paugarten Emma Freiin von, Malerin. * Klagenfurt, 29. 7. 1874; † Graz, 20. 12. 1947. Besuchte nach Absolv. des Lyzeums ab 1894 die Landschäftliche Zeichenakad. in Graz unter Schwach. 1902 setzte sie ihre Stud. in München im Künstlerinnenver. bei Landenberger fort. 1903–05 arbeitete sie jeweils einige Monate bei Knirr und Ažbe (s. d.). P. unternahm Stud.Reisen nach Venedig, Padua und 1911 nach Paris, wo sie an der Acad. Moderne bei Friesz und Quérin arbeitete. Weitere Stud.Reisen führten sie nach Bulgarien, Rumänien und Konstantinopel. P. hatte ihren ständigen Wohnsitz in Graz, wo sie auch als Lehrerin tätig und auf den Kunstaust. regelmäßig vertreten war. 1906 erhielt sie für das Porträt der Malerin E. Singer die Silberne Medaille der Stadt Graz. P., vor allem als Porträtistin viel beschäftigt und hoch geschätzt, war Mitgl. der Genossenschaft Bildender Künstler Stmk.

W.: Damenporträt, Neue Galerie, Kaiserbildnis, Neues Finanzgebäude, beide Graz; etc.

L.: *Tagespost (Graz) vom 18. 4. 1909; Grazer Volksbl. vom 31. 10. 1920; Bénézit; Thieme-Becker; Steir. Jubiläums-Kunstschau, Graz 1928 (Katalog); Archiv der Neuen Galerie, Kunsthist. Inst. der Univ., beide Graz; Mitt. Th. Graff, Graz.* (G. Gsodam)

Paur Emil, Dirigent und Komponist. * Czernowitz (Bukowina), 29. 8. 1855; † Friedek-Mistek (Frydek-Místek, Mähren), 7. 6. 1932. Erhielt den ersten musikal. Unterricht von seinem Vater Franz P., dem ersten Dir. des Wr. Musikver., und trat schon mit acht Jahren als Pianist und Geiger öff. auf. Ab 1866 war er am Wr. Konservatorium Schüler von J. Epstein (s. d.), J. Helmesberger jun. (s. d.), Bruckner (s. d.) und Dessoff (s. d.), 1870 spielte er bereits als Geiger im Orchester der Wr. Hofoper. 1875 begann seine glänzende Karriere als Dirigent. 1876 folgte er einem Ruf an das Hoftheater in Kassel und ging dann nach einem Engagement am Königsberger Stadttheater 1880 nach Mannheim, wo er erfolgreich als 1. Hofkapellmeister und Dirigent der Abonnementkonzerte wirkte. 1891 übernahm P. die 1. Kapellmeisterstelle am Leipziger Stadttheater, übersiedelte aber schon 1893 in die USA, wo er zunächst – als Nachfolger von Nikisch (s. d.) – Dirigent des Boston Symphony Orchestra war. 1898 wurde P. mit der Leitung des Orchesters der New York Philharmonic

Society betraut, 1899 auch mit der Dion. des National Conservatory in New York. In der Spielzeit 1899/1900 dirigierte er auch an der Metropolitan Opera. 1900 und 1902 gastierte er in London an der Covent Garden Opera und bei den Queen's Hall Symphony Concerts, 1903 in Madrid und Berlin. 1904 kehrte er als Dirigent des Pittsburgh Symphony Orchestra in die USA zurück. 1910 übersiedelte er nach Deutschland, ging 1912/13 an die Oper nach Berlin, wo er auch als Konzertdirigent wirkte. P. war in erster Linie ein hervorragender Orchesterleiter mit großer persönlicher Ausstrahlung, trat aber hin und wieder auch als solide ausgebildeter Komponist an die Öffentlichkeit. Er war ab 1882 mit der Pianistin M. Bürger verheiratet.

W.: In der Natur (Symphonie); Violinkonzert; Klavierkonzert; Streichquartette; Sonaten für Violine und Klavier; etc.

L.: *Baker; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Einstein; Grove; Riemann; E. Kenny, Some Letters to E. P., in: Notes, 1950/51, S. 631 ff.* (U. Harten)

Paur Ignaz, Müller. * Tattendorf (NÖ), 22. 7. 1778; † Lichtenwörth (NÖ), 6. 9. 1842. Mühlenbesitzer in Vöslau, dann in Schönau und ab 1810 in Leobersdorf, wo er 1811 eine Grießputzmaschine konstruierte, welche durch Einwirkung eines Luftstromes die Sortierung der unterschiedlich schweren Bruchstücke bei der Zerkleinerung des Getreides erleichterte. Dieses als Hochmüllerei bezeichnete Verfahren verdrängte ab ca. 1820 das mühevoll Sieben des Grießes der bis dahin üblichen Flachmüllerei. Das System gestattete u. a. die effiziente Vermahlung „harter“ Weizensorten aus dem Banat und ermöglichte die Erzeugung sehr feiner Grieße, die ausschließlich Bestandt. des inneren, stärke-reichen Tl. des Getreidekorns waren. Diese sog. Auszuggrieße lieferten vermahlen die hochwertigen Auszugmehle, welche nach und nach zu einem begehrten Exportartikel wurden und aus denen man das sog. Kaisergebäck erzeugte.

L.: *Oesterr.-ung. Müller-Ztg. vom 25. 6. 1898; Exner, Gewerbe und Erfindungen, Tl. 1, S. 175; Großind. Österr., Bd. 5, S. 87; Geschichte der österr. Land- und Forstwirtschaft und ihrer Ind., Suppl., 1901, S. 237.* (H. Stekl)

Paúr Iván, Archäologe und Archivar. * Eisenstadt, 21. 6. 1805; † Ödenburg (Sopron, Ungarn), 17. 12. 1888. Stud. an der Rechtsakad. in Preßburg Jus, 1831 Advokatendiplom. War ab 1832 Rechtsanwalt der Günser und Lockenhauser Domäne der Familie Esterházy, 1844 Referendar